

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Edelknabe**

**Engel, Johann Jakob**

**Münster, 1775**

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-89025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89025)

Sone.) Sobald wieder das Allergeringste vorfällt: gleich Bericht an mich! Auf der Stelle!  
 — Ich habe mirs in den Kopf gesetzt, ich will den jungen Menschen erziehen: und weder Sie, Herr Hauptmann — (gelinder.) noch Sie, Madame, sollen mir meine Erziehung verderben. — (besonders zur Frau von Dermund.) Daß Sie ihm nie womit aushelfen! nie! auch nicht mit der mindesten Kleinigkeit! auch nicht unter dem Namen eines Gesichts! Durchaus nicht! — Er kann von seinem Gehalte leben, und er mag sich einschränken lernen. — (eine Bewegung mit der Hand.) Fort! In die Wache, Herr Fähndrich! (Die beyden Officiere treten ab.)

### Vierzehnter Auftritt.

Der Fürst. Frau von Dermund.  
 Der Lecknabe.

Der Fürst. (sie ansehend.) Nun? — So niedergeschlagen, Madame?

Frau von Dermund. (bescheiden.) Ich bin Mutter, Ihre Durchlaucht.

Der Fürst. Aber doch nicht von den weichlichen, die lieber ihre Kinder nicht bessern, um sie nur ja nicht zu kränken?

Frau

Frau von Detmund. Dann wäre sie Haß, meine Liebe. — Nein, ich fürchte nur, daß mein Sohn Dero Gnade auf immer verloren hat.

Der Fürst. Fürchten Sie das? — Und doch habe ich ihn fürs erste der Gnade nur würdig machen wollen, die ich ihm aufbewahre. — Jugend und Unbesonnenheit — denen verzeih ich so leicht, Madame; aber ich darf nur nicht immer. Was bey dem einen Bewegungsgrund zur Besserung ist, wird bey dem andern Einladung zu größern Verbrechen. — — Sorgen Sie indessen nur nicht! Der junge Mensch wird schon klüger, und nach eben dem Maasse werde ich gütiger werden. — (Sich gegen den Edelknaben wendend.) Was den Kleinen betrifft — — Wissen Sie, welche Absichten ich mit ihm habe?

Frau von Detmund. Nein, Ihre Durchlaucht. — — Aber wie sie auch seyn mögen, sie werden die großmüthigsten seyn. — So sehr ich auch immer meinen Fürsten verehrt habe, so überzeugt mich doch dieser Tag, daß ich ihn noch zu wenig verehrt.

Der Fürst. Was wollen Sie denn? Sie kennen mich nicht. — Bloß um dem Staat einen rechtschaffnen Mann, um mir selbst einen nützlichen Diener, und meinem Sohn einen Freund zu erziehen, der einst so willig für ihn sterbe, wie sein Vater für mich starb; — — bloß deswegen — — Fürst